



Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Planen Sie insgesamt etwa 10 Tage für die Eingewöhnung ein. In dieser Zeit übernimmt die Erzieherin auch mehr und mehr Anteile der Pflege und des Fütterns. Erzieherin und Kind gestalten dabei ihre gemeinsame Beziehung.

Als Faustregel für das Ende des Übergangs gilt:

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind sich auch von der Erzieherin trösten lässt.

Diese Beschreibung kann nur ein ungefährender Anhaltspunkt für Sie, Ihr Kind und seine Erzieherin sein. Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb muss man die Übergangszeit ganz individuell gestalten. Das Alter des Kindes muss beim Übergang beachtet werden. Frühere Erfahrungen mit älteren Geschwisterkindern sind hilfreich. Nicht zuletzt geben die bereits aufgenommenen Kinder Ihrem Kind wichtige Orientierungen und sind bereits wichtige Stützen der Eingewöhnung – auch wenn sie es selbst noch gar nicht wissen.



Das Wohlbefinden des Kindes gemeinsam fördern

Die Erzieherin oder die Tagesmutter Ihres Kindes wird Ihnen viele Fragen stellen in dieser ersten Zeit der gemeinsamen Sorge für Ihr Kind. Sie tun dies, um herauszufinden, was es braucht, um sein Wohlbefinden herzustellen, wenn Sie nicht anwesend sind.

So wichtig Ihre Auskünfte sind, so wichtig ist es, dass Sie alle Informationen bekommen, die Sie brauchen, um sich selbst wohlfühlen. Sie haben ein Recht darauf zu wissen, wie der Tagesablauf gestaltet wird, wie die Erzieherin und das Kind harmonisieren, was sie mit Ihrem Kind Neues entdeckt und vieles mehr.

Manche Frage lässt sich während der Eingewöhnungszeit durch Beobachtung beantworten, andere Fragen können direkt gestellt werden, während Sie sich in der Gruppe aufhalten. Für andere Fragen verabreden Sie ein gesondertes Gespräch, dann bleibt der Erzieherin genug Zeit für die Betreuung der Kinder und genügend Ruhe, um Ihnen zu antworten.

Auch wenn die Aufnahme von Kindern zum Alltag in einer Kindertageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter gehört, so ist diese Situation doch nie eine bloße Routine. Der Übergang von der Familie in eine neue Kinderwelt ist stets eine neue Herausforderung, die Eltern, Erzieherin und Kind am besten gemeinsam bestehen.



Zeit zur Eingewöhnung

Der Beginn und die
Grundlage jeder
Kindertagesbetreuung



Liebe Eltern,

Sie stehen demnächst vor der Entscheidung, ob Ihr Kind bald in die Kita gehen oder eine Tagesmutter besuchen wird. Dieser Übergang von der Familie in die Kita bzw. zur Tagesmutter stellt nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie als Eltern eine Herausforderung dar.

Wir möchten Sie mit diesem Informationsblatt bei diesem Übergang unterstützen, denn ein gelungener Übergang von der Familie in die Kita bzw. zur Tagesmutter ist für die weitere Entwicklung Ihres Kindes wichtig.

Im neuen Umfeld sammelt Ihr Kind viele neue Eindrücke, die es erst einmal verarbeiten muss. Und natürlich verändern sich der Tagesablauf und der Kreis der vertrauten Personen Ihres Kindes. Dabei wird Ihr Kind viele neue Anregungen erfahren, andere Kinder kennenlernen und seine eigenen Freiräume entdecken. Wichtig dabei ist, dass sich Ihr Kind bei diesem Prozess wohl- und aufgehoben fühlt.

Mit diesem Informationsblatt bekommen Sie Informationen und Anregungen, wie die Phase der Eingewöhnung gelingen kann, wie die ersten Tage bei der Tagesmutter oder in der Kita aussehen, wie lange die Eingewöhnung voraussichtlich dauert und wie die Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und der Tagesmutter oder den Erzieherinnen und Erziehern aussieht.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind viel Erfolg beim nächsten großen Entwicklungsschritt und Ihrem Kind viel Spaß beim Kennenlernen neuer Freundinnen und Freunde und beim Entdecken einer „neuen“ Welt.

Dr. Martina Münch
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

Wie ist die Phase der Eingewöhnung zu gestalten?

Kleine Kinder verkraften keine abrupte Trennung von ihren Eltern, auch wenn sie vielleicht nur stundenweise erfolgt. Ein idealer Übergang braucht vor allem etwas Zeit – Zeit, die Sie vielleicht nicht zu haben glauben, wenn Sie Ihre Arbeit rasch aufnehmen müssen. Doch gerade dann sollten Sie diesen Aufwand als Investition ansehen. Sie zahlt sich aus:

Erstens ist ein Übergang ohne Druck angenehmer.

Zweitens wird zumeist weniger Zeit benötigt, denn Druck erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Eingewöhnung erst einmal abgebrochen werden muss. Alles beginnt dann wieder von vorn.

Drittens belegen Forschungsergebnisse, dass die Kinder sich nach einer gelungenen Eingewöhnung wohlfühlen, sich besser entwickeln und seltener krank werden als Kinder, denen diese Phase fehlt. Wird das Kind aber krank, müssen die Eltern zu Hause bleiben und geraten erst recht unter Druck.

Aus diesen Gründen gilt eine behutsame und durch die Eltern begleitete Eingewöhnung heute als Standard in der Kindertagesbetreuung und wird von jeder Einrichtung und von jeder Tagespflegeperson erwartet. Auch beim Abschluss des Betreuungsvertrages muss diese Zeit eingeplant werden.

Wählen Sie nur eine Kindertageseinrichtung oder eine Tagesmutter, die Wert auf einen gleitenden Übergang legt. Es ist wichtig, dass Ihnen nachvollziehbar und verständlich vermittelt wird, was in dieser Zeit geschehen soll. Es ist wichtig, dass Wert auf Ihre Anwesenheit gelegt wird. Es ist wichtig, dass Sie nach den Gewohnheiten und Vorlieben Ihres Kindes gefragt werden. Solche Fragen sind eine notwendige Voraussetzung für eine gute „Arbeitsteilung“ zwischen Ihnen und den Erzieherinnen, denn diese fragen nicht aus Neugier. Die Erzieherinnen wollen an die Erfahrungen der Eltern anknüpfen. Die Eltern sind die Experten für das Kind, sie kennen seine Vorlieben und seine Eigenarten, sie sind die sichere Basis für den Start in die neue Welt der Kindertageseinrichtung oder bei der Tagesmutter.

Miteinander die ersten Tage in der Kita oder bei der Tagesmutter erleben

Am ersten, zweiten und dritten Tag gehen Sie mit Ihrem Kind zur verabredeten Zeit in die Kindertageseinrichtung oder zur Tagesmutter. Die Eingewöhnung wird erleichtert, wenn das Kind stets auf die gleiche Situation trifft. Seine Erzieherin erwartet Sie und Ihr Kind, heißt Sie willkommen und bittet Sie, ungefähr eine Stunde zu bleiben. In dieser Zeit geht die Erzieherin ihrer Arbeit mit anderen Kindern nach, versucht aber zugleich, Ihr Kind anzusprechen, Kontakt aufzunehmen, ihm Spielangebote zu machen. Die Reaktionen des Kindes sind wichtige Signale für das weitere Vorgehen:

Wie nahe darf die Erzieherin Ihrem Kind kommen? Sind Mimik, Gestik oder Lautstärke der Ansprache angemessen oder muss sie vorsichtiger vorgehen?

Reagiert Ihr Kind auf die anderen Kinder im Raum eher interessiert oder eher irritiert? Wie weit entfernt sich Ihr Kind von Ihnen, und wann kommt es wieder zu Ihnen zum Auftanken zurück?

Eltern brauchen in dieser Phase nichts weiter zu tun, als einfach da zu sein. Es genügt völlig, aufmerksam dem Kind zuzuschauen. Drängen Sie es zu nichts. Genießen Sie seine Erkundungsreise, und bleiben Sie als seine sichere Basis an einem Platz sitzen, bis es wieder zurückkehrt.

Wenn Sie Ihr Kind wickeln oder füttern, ist die Erzieherin dabei. Sie versucht, die vertrauten kleinen Rituale abzuschaun, damit sie sie später selbst praktizieren kann.

In der Regel wird am vierten Tag die erste Trennung versucht. Eine kurze Verabschiedung und Sie gehen hinaus. Die Erzieherin beobachtet Ihr Kind. Reagiert es irritiert oder fängt es an zu weinen, kehren Sie sofort wieder zurück und trösten Ihr Kind. Fordern Sie nichts, geben Sie ihm ein Gefühl der Sicherheit. Andernfalls können Sie sich bis zu einer halben Stunde Zeit lassen.

Im Laufe der nächsten Tage werden die Trennungsversuche immer im gleichen Muster wiederholt und die Zeiten verlängert.